

Babys in Bäume gebunden **Osnabrücker Verein Magi will Flutopfern in Malawi helfen**



Zum Katastrophengebiet wurde die Region Blantyre in Malawi erklärt, wo der Verein Magi aus Osnabrück ein Haus für Mädchen unterhält. Foto: dpa

Osnabrück. Bei einer Flutkatastrophe im afrikanischen Staat Malawi sind bis zu 170 Menschen ums Leben gekommen. Insbesondere der südliche Teil des Landes ist betroffen. Dort unterstützt der Osnabrücker Verein Magi seit einigen Jahren obdachlose Mädchen. Die Mitarbeiter des Vereins vor Ort kümmern sich nun um die Opfer der Flut. Dafür wird Geld benötigt. Am 13. März soll in der Grundschule Atter ein Frühlingsbasar stattfinden.

Im Herbst 2014 berichtete Anja Hirschmann, erste Vorsitzende von Magi, noch davon, dass ein neu gebautes Haus mit einer höheren Kapazität noch vor Beginn der Regenzeit fertiggestellt werde. Der Architekt habe das Gebäude mit extra dicken Mauern versehen, berichtet Anja Hirschmann jetzt. „Ich habe es erst nicht für nötig gehalten. Aber es war ein großes Glück.“ Dank der stabilen Mauern blieb das Haus, in dem Mädchen leben, die sonst obdachlos wären oder in die Prostitution verkauft würden, von der Flut verschont.

Diese wurde durch ungewöhnlich starke Regenfälle ausgelöst. Das Auswärtige Amt hat Reise- und Sicherheitshinweise veröffentlicht und berichtet davon, dass es vor allem im Tal des Shire River südlich von Blantyre zu teilweise schweren Überschwemmungen kam. Genau dort liegt das Mädchenhaus von Magi. Die Regierung Malawi habe mehrere Distrikte zum Katastrophengebiet erklärt, heißt auf der Internetseite des Auswärtigen Amts weiter.

In den Sommerferien 2014 war Anja Hirschmann noch vier Wochen in Malawi, um dort bei den Bauarbeiten zu helfen. Sie steht in Kontakt mit den Aktiven in Blantyre. Die erzählten ihr, dass in dem Haus bereits zwei Babys aufgenommen wurden, die von ihren Eltern an Bäume gebunden wurden und so die Katastrophe überlebten. Ihre Eltern wurden jedoch von den Fluten weggeschwemmt.

Fünf weitere Kleinkinder, die zu Waisen wurden, sollen nun noch in dem Haus aufgenommen werden. Für sie braucht der Verein Geld. „Wenn die Muttermilch nicht greifbar ist, ist es sehr schwierig“, sagt Anja Hirschmann. Eine Dose Babynahrung koste umgerechnet 5 Euro, für zwei Schnuller habe sie 25 Euro bezahlt, und sogar auf den Secondhand-Markt sei Babykleidung sehr teuer, so Hirschmann weiter. Bei einem durchschnittlichen Monatseinkommen von 30 Euro sei die Versorgung von Säuglingen sehr schwer. „Deswegen ist die Sterblichkeitsrate so hoch“, sagt die Grundschullehrerin.

Seit 2010 unterstützt der Verein Magi Kinder in Malawi. Für ihr Engagement wurden die Atteraner Grundschüler im Juni 2014 von Bundespräsident Joachim Gauck ausgezeichnet. Nun werden sie wieder aktiv. Am Freitag, 13. März, findet ab 15.30 Uhr in der Grundschule Atter ein Frühlingsbasar statt.

[Ein Artikel von Thomas Wübker](#)